



Ab jetzt kann es nur noch aufwärts gehen

Pokalkegeln 2006

Leider leider waren wir durch das Nichterscheinen einiger Schützenkameraden insofern gehandicapt, dass wir mit einer Person weniger zu kegeln mussten so dass wir kein Streichergebnis geltend machen konnten. Das war an sich schon frustrierend genug, unsere Kegelergebnisse waren dann auch noch so, dass man am liebsten den Mantel christlicher Nächstenliebe darüber breiten möchte. Nun sind wir ja nicht mit dem Anspruch angetreten, das Feld aufzumischen, aber ein bisschen mehr hätte es schon sein dürfen. Um es kurz zu machen: Wir wurden 13. damit Letzter und Gewinner der Roten Laterne, die wir aber nicht erhielten, weil keine da war. Dabei war diese Trophäe sogar in der Presse angekündigt (siehe Kasten). Überhaupt Pokale: Nicht nur zu unserer Überraschung gab es einen neuen Pokal, den die Kompanie Reserve gestiftet hat (laut Vorstand hat stiften müssen), weil sie den Addi-Brocher-Gedächtnispokal vorher drei Mal hintereinander gewonnen hatte. Nach unserem (und nicht nur nach unserem, wie verschiedene Gespräche zeigten) Verständnis kann ein Gedächtnispokal kein Wanderpokal sein. Aber abgesehen vom Formalen: Es ist einfach schade, dass der alte Pokal mit all seinen Plaketten aus der Vergangenheit jetzt irgendwo vor sich hin rostet. Und außerdem schade ist auch, dass der Pokal in Zukunft nicht mehr mit dem Stifter und überzeugten Windberger Addi Brocher verbunden ist.

Sieger wurde zum vierten Mal hintereinander die Kompanie Reserve mit 333 Holz, das sind im Schnitt pro Kugel 5,6.

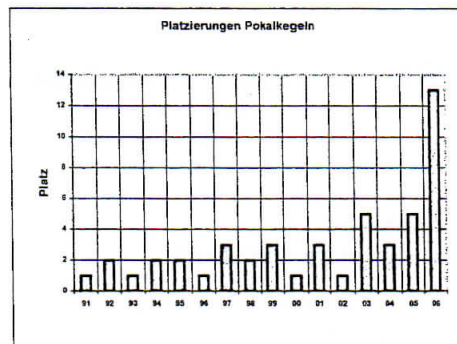
Der beste Einzelkegler, Edgar Bauermanns von der Kompanie Reserve, erreichte mit 79 Holz einen Schnitt von 6,6.

Den Gewinnern auch von hier aus einen herzlichen Glückwunsch!

Unsere Ergebnisse

Bärbel	56
Lukas	44
Jens	52
Sigrid	37
Manni	61
Gesamt	250

Unsere Langzeitstatistik sieht jetzt so aus:



Pokalkegeln beim Bürgerschützenverein

WINDBERG/GROßHEIDE (krum) Pokal und rote Laterne – um diese Trophäen geht es auch dieses Jahr beim alljährlichen Pokalkegeln des Bürgerschützenvereins Mönchengladbach Windberg-Großheide. Die Schützenkompanie, die als Sieger aus dem Wettbewerb hervor geht, darf sich über einen Pokal freuen, den der Vorjahressieger, die Kompanie „Reserve“, stiftet. Der letzte Platz wird mit der roten Laterne ausgezeichnet.

Fr. 17. März, 19 Uhr, Haus Baues, Windberg, Bleichgrabenstraße 23.

Geburtstage des Monats April

*11.04. Wölfi

Zum Gedenken

*27.04. Annemie

Herzlichen Glückwunsch

Erste Versammlung 2006

Das Hauptthema wird die künftige Durchführung unseres Vogelschusses sein. Auch durch die Änderung des Ablaufs des Schützenfestes (keine Kompaniebesuche mehr, dafür das Biwak donnerstags vor dem Schützenfest) und anderer geänderter Umstände müssen wir eine neue Form finden: wann, wo, wie?

Die Versammlung findet statt am Sonntag, 09. April um 11 Uhr im Blasenbühl

Vorsichtshalber eine Gewinnwarnung an unsere Kasse: Durch Beschluss soll unser Königssilber renoviert werden, weil es in seinem jetzigen Zustand nicht mehr tragbar (im wahrsten Sinne des Wortes) ist.

Et wü-ede wennijer Besseme verschli-ete, wenn jedder ma vör sin eje Huusdüür kehre ding.

Die Schöpfung

Wie es wirklich war ...

Gott erschuf den Esel und sagte zu ihm:

"Du bist ein Esel. Du wirst unentwegt von morgens bis abends arbeiten und schwere Sachen auf deinem Rücken tragen. Du wirst Gras fressen und wenig intelligent sein. Und Du wirst fünfzig Jahre leben."



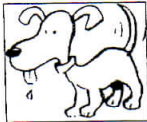
Darauf sagte der Esel:

"Fünfzig Jahre so zu leben ist viel zu viel, gib' mir bitte nicht mehr als dreißig Jahre!"

Und es war so.

Dann erschuf Gott den Hund und sagte zu ihm:

"Du bist ein Hund. Du wirst über die Güter der Menschheit wachen, deren ergebenster Freund du sein wirst. Du wirst das essen, was der Mensch übrig lässt und 25 Jahre leben."



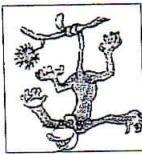
Der Hund antwortete:

"Gott, 25 Jahre so zu leben, ist zu viel. Bitte nicht mehr als zehn Jahre!"

Und es war so.

Dann erschuf Gott den Affen und sagte zu ihm:

"Du bist ein Affe. Du sollst von Baum zu Baum schwingen und Dich verhalten wie ein Idiot. Du wirst lustig sein und so sollst Du für zwanzig Jahre leben."



Der Affe sprach:

"Gott, zwanzig Jahre als Clown in der Welt zu leben, ist zu viel. Bitte gib' mir nicht mehr als zehn Jahre."

Und es war so.

Dann erschuf Gott den Mann und sagte zu ihm:

"Du bist ein Mann, das einzige rationale Lebewesen, das die Erde bewohnen wird. Du wirst Deine Intelligenz nutzen, um dir die anderen Geschöpfe untertan zu machen. Du wirst die Erde beherrschen und für zwanzig Jahre leben!"



Darauf sprach der Mann:

"Gott, Mann zu sein für nur zwanzig Jahre ist nicht genug. Bitte gib mir die zwanzig Jahre, die der Esel ausschlug, die fünfzehn des Hundes und die zehn des Affen."

Und so sorgte Gott dafür, dass der Mann zwanzig Jahre als Mann lebt, dann heiratet und dreißig Jahre als Esel von morgens bis abends arbeitet und schwere Lasten trägt.

Dann wird er Kinder haben und fünfzehn Jahre wie ein Hund leben, das Haus bewachen und das essen, was die Familie übrig lässt.

Dann, im hohen Alter, lebt er zehn Jahre als Affe, verhält sich wie ein Idiot und amüsiert seine Enkelkinder.

Und so ist es bis heute...

R.O.

Personelle Veränderungen

Leider haben sich aus unserer Kompanie und aus dem Bürgerschützenverein abgemeldet:

Ria Quantius Günter Gütjens

Die beiden werden sicher ihre guten und nachvollziehbaren Gründe dafür haben. Dass wir dies bedauern, muss sicherlich nicht besonders erwähnt werden. Wir gehen aber davon aus, dass man sich ab und zu (z.B. auf dem Schützenfest) noch einmal sieht und einen zusammen trinkt.

Christian Dülpers ist aus beruflichen Gründen von Siegen nach Mannheim umgezogen.
Die Adresse

Christian Dülpers
Rheinaustraße 11
68163 Mannheim
Tel. 0621/8283 384
christian.duelpers@googlemail.de



Aus alter Wurzel ...

Letztes Kapital aus dem Buch von Hildegard und Gerhard Feltgen

Nach dem Zweiten Weltkrieg lebte das Schützenwesen langsam wieder auf. Zunächst durfte wieder nicht mit „Feuerwaffen“ auf den Vogel geschossen werden und: in manchen Orten griff man daher zur Armbrust. Man war froh, nach dieser schweren Zeit das altvertraute Fest wieder feiern zu können, wenn auch mit allen Einschränkungen der Machkriegszeit. Manches Schützensilber war abhanden gekommen, vieles aber hatte, gut versteckt, den Krieg überstanden. Das Silber der St. Carolus-Bruderschaft in Winternam beispielsweise in einer vom Vereinswirt vergrabenen Milchkanne.

Seither geht fast alle so seinen Gang, wie wir es heute kennen. Auch die Nachwuchssorgen, die in den Sechziger und Siebziger Jahren die Schützengesellschaften belasteten, sind größtenteils überwunden. Wenn an einem Ort mehrere Bruderschaften existierten, schlossen sie sich meist zu einer vereinigten Bruderschaft zusammen. Man hat sich in manchen Bereichen neu orientiert und für die Jugend interessante Angebote aufgenommen, sei es nun der Schießsport oder Fußball. Die Schützengesellschaften pflegen vielfältige Aktivitäten, vom Nachbarschaftsfest über Karnevalsveranstaltungen, Laientheater, St. Martinsfeier bis zu Radwandertouren., und sie engagieren sich im sozialen Bereich. Und so geschieht in einer Zeit, in der fast alle äußeren Unwägbarkeiten durch ein recht engmaschiges soziales Netz aufgefangen werden, dort noch das, was immer in den Bruderschaften geschehen ist:

Man schaut nacheinander, kümmert sich umeinander, pflegt die Kontakte und feiert gemeinsam.

Aus alter Wurzel ...

Schützenwesen am Niederrhein im Spiegel der Zeiten
Hildegard und Gerhard Feltgen
ISBN 3-87463-187-7
Mercator-Verlag
€ 4,95

Schwaatlapp schwaat...

Habt ihr dat auch schon emal beobachtet: Der Jlabbacher an sich ist ja an sich enne jeduldije un leidensfähije Mensch. Zum Bleistift: Jibst du ihm enn Koppnuss, dann kuckt er bloß blöd. Tritts du ihm dann in die Fott, dann sacht er wahrscheinlich bloß: „Hooochch!“ Un wenn du dämm dann noch een klebst, dann sätte: „Jez isset abber bald joot!“ Er könnt ja auch zurückhauen, tut er abber net oder nur janz selten. Dat liecht dadran, dat der Jlabbacher an sich net gern verliert. Denn wenn er zurückhaut, könnt et ja sein, dat dat in en Schläjerei lusartet und da weiß man nie, wie die rausgeht. Wenn er abber sacht: „Isset bald joot?“, dann müsste der Andere ja saren: „Nä, du kriss noch ein jescheuert!“ Dat hat et abber wahrscheinlich noch nie jegeben. Un damit hat der Jlabbacher an sich den Anderen irjenswie in et Unrecht jesetzt un is der moralische Siejer.

Schlau, ne?

Fundsache

→ LINKS AUSSEN

Das die Beamtinnen und Beamten unserer Bundesstadt Bonn zu den besonders pffiffigen zählen, das war schon lange klar. Die Idee aber, Knöllchen mit Werbung zu versehen, beeindruckt nachhaltig. Toll. Die gebührenpflichtige Verwarnung als Werbeplattform. Kneipentür zugeparkt? Überweisen Sie bitte 15 Euro unverzüglich an die Stadtkasse, mit freundlicher Unterstützung von Krombacher. Zebrastrreifen verstellt? Dieses Knöllchen würde unterstützt vom Kölner Zoo. Rote Ampel übersehen? Mit uns wäre Ihnen das nicht passiert. Fielmann.

Welche Möglichkeiten zur Geldbeschaffung sich da auftun! Die Kollegen Bundesminister der Verteidigung und der Finanzen sollten sich das Modell unverzüglich ansehen. Einberufungsbefehl: Powered by Krauss-Maffei. Auf diesen Steuerbescheid ein Goldbärchen – Haribo macht Eichel froh. Nichts ist unmöglich. tow

Der PC, dein Freund und Helfer

Wer mit dem Computer herumhantiert, der kennt sie: Die Rechtschreibprüfung von Microsoft. Das heißt, wenn der PC mit einem Wort nicht einverstanden ist, dann macht er darunter eine rote Schlange und man kann dann nachkucken, wie das Wort laut Kollegen PC richtig geschrieben werden müsste. Dabei entwickelt der Kollege oft eine spaßige Fantasie. Ein schönes Beispiel ist

„Windberger“

Das gefällt ihm nicht und er meint, das müsste so heißen

Windbürger oder
Windbeuger oder
Windberner oder
Windberber oder
Windbergen

Hübsch ist auch „Schwaatlapp“.

Dafür möchte er lieber

Schwatzlapp oder
Schwanlapp oder
Schratlapp

„Dorhausen“

gefällt ihm auch nicht, sondern eher

Dornhausen oder
Dorrhausen und
Dorfhausen

Und für

„Zupp“ hat er lieber

Zipp.

(Alle Beispiele aus dieser Ausgabe).

Aber wenn man mal etwas op Platt oder Hochdeutsch möt Heggepöß schreibt, dann rastet er ganz aus.

Surf-Tipp

Eine interessante und gelungene Seite, mit der man sich schon einigje Zeit befassen kann, findet ihr hier:

www.mundart.net

Wenn ihr dann weitergeht:

⇒ Web-Links

⇒ Diverse Mundart-Links

⇒ Düsseldorf und Umgebung

erlebt ihr eine kleine Überraschung!



Leserbriefe

Hallo Schwaatlapp,

erst einmal vielen Dank für den Artikel im "Schwaatlapp" über das Waldaufräumen. Jedoch sind haben sich kleine Fehler eingeschlichen.

1. Erfunden wurde das Waldaufräumen nicht von der KAB alleine, sondern in Verbindung mit dem Bürgerverein, dem damaligen Vorsitzenden L. Becker. Schon weit bevor diese Aktion in der Stadt durchgeführt wurde, ist diese Aktion in Windberg - Großheide gestartet. In diesem Jahr findet diese Aktion nun bereits zum 20. oder 21. Male statt. So genau kann es zur Zeit niemand sagen.

2. Es ist sehr wichtig, die richtigen Sponsoren zu nenne. Ummesöns jibt et die Zupp von der FWG und so viel ich weiß von Helmut Heinz. Dat Bierchen jibt dann von der CDU. Die Plakate und die Wurfzettelchen werden von der KAB gemacht. Dä Jägermeister wurde immer von unserem Ex-Bezirksvorsteher Kurt Weigelt jestiftet. Sollte man vielleicht im nächsten Schwaatlapp berichten.

Ich find auch schön, dat ihr nit dat Haus von mir abgelichtet habt. Denn auch mein Haus steht ja zum Verkauf. Dat hat aber nix damit zu tun, dat ich bzw. wir aus dem schönen Windberg weg wollten, sondern weil dat Haus für uns 2 Persönchen einfach zu jroß war. Mit Kellernutzfläche ca. 200 qm müssen ja auch erst mal bewältigt werden. Leider fanden wir nicht das passende in Windberg, entweder zu teuer oder aber zu verkommen und sind deshalb nach Dorhausen gezogen.

Wir bleiben aber unserem schönen Windberg weiterhin TREU. Denn alte Bande verbindet ja nun einmal. Auch die Arbeit im Bürgerverein bleibt oberste Priorität. Et wird sich und iss och noch einijes zu tun.

Nochmals Danke für den Artikel und Grüße

Franz und Dorothe de Teba

Anm. der Redaktion: Liebe Dorothe, lieber Franz, geme bringen wir hiermit die Berichtigung in Form Eures Briefes. In Eurem neuen Zuhause in Dorhausen wünschen wir Euch viel Glück. Teilt ihr uns eure neue Adresse mit?